

Plagiate – eine konkrete Bedrohung für Unternehmen und deren Produkte

Fälschungssichere Fingerabdrücke

Wie notwendig und wie sicher ist der Schutz vor Fälschungen? Dieser Fragestellung ging ein Forum, veranstaltet von der GMP – Gesellschaft für Marketing und Public Relations mbH in München nach. Das Fazit: Plagiate und Fälschungen sind nicht nur im Konsumbereich, sondern noch viel mehr für die Industrie eine ernsthafte Bedrohung. Allein mit Patent- und Schutzklagen ist dieser Plage nicht beizukommen.

Nach der Überzeugung von Guido Baumgartner vom Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie e.V. (APM), Berlin, nehmen Fälschungen nicht nur immer mehr zu, sondern werden auch qualitativ immer besser. Dabei seien keine Produktkategorien und keine Industriebereiche vor ihnen mehr sicher und die volks- wie betriebswirtschaftlichen Schäden enorm. Fälschungen versprechen enorme Rendite. Deshalb findet man hier auch internationalisierte Strukturen des organisierten Verbrechens.

Nach einem Forschungsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie re-



System Protexion: Der Lasersensor zur Authentifizierung lässt sich problemlos in den Produktionsprozess integrieren

sultierten aus Plagiaten und Fälschungen Umsatzverluste für die deutsche Wirtschaft pro Jahr von bis zu 50 Milliarden Euro.

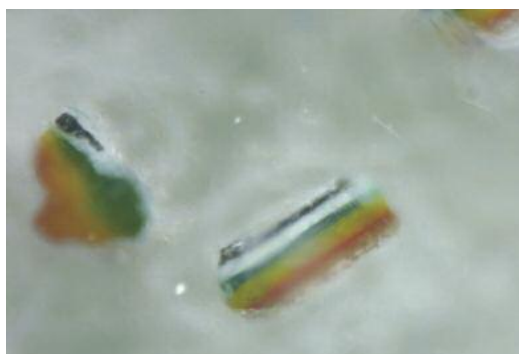
Dass die Bedrohung durch Plagiate und Fälschungen auch für Industrieunternehmen latent und existenzbedrohend sein kann, weiß Steffen Zimmermann vom VDMA in Frankfurt. Knapp zwei Drittel der Investitionsgüterhersteller seien von dieser Plage betroffen. China führt dabei mit großem Vorsprung die Rangliste beim Herstellen von ‚Plagiaten‘ an. Deutschland selbst rangiert mit einem Anteil von rund 20 Prozent auf Platz zwei. Kopiert

werden in erster Linie Komponenten, aber auch vor ganzen Maschinen und Anlagen wird nicht haltgemacht.

Eine Umfrage des VDMA bei seinen Mitgliedern zur Produktpiraterie im Frühjahr 2010 hat ergeben, dass die daran beteiligten Unternehmen mittlerweile mit einem Schaden mit 6,4 Milliarden Euro kalkulieren, was einen Umsatzanteil von 4 Prozent repräsentiert. Im Jahr 2007 bewegte sich dieser noch bei 5 Milliarden Euro beziehungsweise 3 Prozent. Neben Umsatzverlusten, so Zimmermann, wirken sich der damit verbundene Schaden am

Image, Reklamationen und Produkthaftungsansprüchen sowie der Verlust des Marktvorsprungs sehr negativ aus.

Nach seinen Erfahrungen reichen juristische Schutzrechte daher alleine nicht aus, um sich dieser Bedrohung zu entziehen. Sie ließen sich nur schwer und mit einem hohen Kostenaufwand durchsetzen. Deshalb erlangen weitergehende technologische und organisatorische Maßnahmen, insbesondere technische Kopierschutzmaßnahmen wie Produktkennzeichnung und -schutz, Detektion und Authentifizierung geschützter Produkte, Systeme zur Produktverfolgung, Embedded Security in industriellen Produkten und Systemen sowie technischer Schutz vor unerwünschtem Knowhow-Transfer einen noch höheren Stellenwert. Eine Möglichkeit, wie sich Komponenten und Ersatzteile durch Kennzeichnung und Authentifizierung schützen lassen, stellte Dirk Simons von der 3S Simons Security Systems vor. Bei deren System ‚Secutag‘ werden vier bis elf farblich verschiedene Schichten im Sandwichverfahren kombiniert und so kundenspezifische Codes ab 8 µm in Form von Partikeln aufgebaut. Dieser ganz individuelle ‚Fingerabdruck‘ lasse sich mit relativ einfachen fertigungstechnischen Methoden auf das Produkt aufbringen beziehungsweise in Materialien wie Kunststoff integrieren oder in Flüssigkeiten, Streu- und Schüttgütern einstreuen. Das Lesen und Verifizieren erfolge mittels eines einfachen Mikroskops und erlaube einen rechtsicheren Nachweis über die Originalität des Produkts. Der Anwender könne so unberechtigte Haftungsansprü-



Micro-Farbcodes als individueller ‚Fingerabdruck‘ vom Prüfmittelspezialisten Ingun



‚Bitsecure‘, ein digitales Sicherheitsmerkmal für den Echtheitsnachweis von Schreiner

IDENTTECHNIK

che abwehren und seine Vertriebswege von der Produktion bis hin zum Endkunden effizient kontrollieren, so Dirk Simons.

Die weltweit operierende Ingun Prüfmittelbau GmbH aus Konstanz, Hersteller von Kontaktstiften und Prüfadaptoren, nutzt diese Mikro-Farbcodetechnologie beispielsweise für die rechtssichere Kennzeichnung ihrer Primärverpackungen schon eine geraume Zeit. Für diese Kunden hat 3S spezielle Sicherheitsetiketten entwickelt. Die aus Dokumentenfolie gefertigten Verschlussetiketten werden kreuzförmig über alle vier Seiten der Schachteln geklebt. Sie sind im ‚Corporate Design‘ des Prüfmittelbauers gestaltet und zum Fälschungsschutz mit dem individuellen Mikro-Farbcodesehen. Die variablen Daten und Inhalts-

angaben lassen sich ad hoc im Thermoverfahren aufdrucken.

Eine andere Art der eindeutigen und fälschungssicheren Authentifizierung stellte Andreas Ulich von LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft aus Bonn vor. Das 1987 gegründete Logistik-Beratungshaus stützt sich dabei unter anderem auf das laser-optische Verfahren ‚Protexxion‘ aus dem Haus Bayer Technology Services GmbH zur labelfreien Authentifizierung. Das System bietet, so Ulich, höchste Fälschungs- und Kopiersicherheit, denn das Objekt selbst werde zur Markierung und hinterlasse einen eindeutigen ‚Fingerabdruck‘. Es werden keine Kennzeichnungen am Produkt durch Marker oder Tags benötigt. Die Echtheitsprüfung wird über die in einer Datenbank hinterlegten

individuellen Erkennungsmerkmale realisiert. Ein einmal erzeugter Referenzscan genüge, um das Objekt zweifelsfrei in der Logistikkette zu verfolgen.

Auch Schreiner Prosecure, Oberschleißheim, hat sich dem intelligenten Schutz vor Manipulation und Fälschung verschrieben. Thomas Völcker, Marketing and Sales Director, plädiert für ein ganzheitliches Markenschutzkonzept, das weit über den Einsatz von einzelnen Sicherheitstechnologien hinausgeht. Letztere seien sehr vielfältig, reichen vom Anbringen sichtbarer Sicherheitsmerkmale wie 2D-/3D-Hologramme, Sicherheitsdruck oder Kippfarbe über das Integrieren von verborgenen Sicherheitsmerkmalen, wie einem digitalen Wasserzeichen oder einem DNA-Marker, bis hin zu Sendungsve-

folgungslösungen, Online-Authentifizierung oder RFID.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung hat in diesem Zusammenhang das Forschungsvorhaben ‚Proauthentic‘ – dokumentierte Authentifizierung kritischer Bauteile im Maschinen- und Anlagenbau‘ initiiert. Projektpartner ist unter anderem der Lehrstuhl für Fördertechnik, Materialfluss und Logistik der TU München. Erste Ergebnisse wurden jüngst vorgestellt.

Gerd Fahry

Weitere Informationen

www.gmp-muenchen.de
www.markenpiraterie-apm.de
www.vdma.org/produktpiraterie
www.3Sgmbh.com
www.logmbh.de
www.schreiner-prosecure.de

DB SCHENKER

Delivering solutions.



DB Schenker – die Kontraktlogistik-Spezialisten für effiziente Lieferketten.

Sie kümmern sich um die Platzierung Ihrer Produkte – und wir uns darum, dass sie im Regal zum Kauf bereitstehen. Unsere Supply-Chain-Lösungen für die Konsumgüterindustrie reichen von der Beschaffungslogistik bis zum Fulfillment von Fertigwaren. So reduzieren wir Ihre Kosten, steigern Ihre Effizienz und machen Ihren Service noch zuverlässiger. Mehr Informationen unter www.dbschenker.com/de/contractlogistics.